



Neufestlegung globaler Prioritäten im Jahr 2026

Die Universal Peace Federation reagiert auf die
Neujahrsbotschaft von UN-Generalsekretär António Guterres

In seiner [Neujahrsbotschaft 2026](#) warnte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, dass die Welt an einem Scheideweg stehe, an dem Chaos und Unsicherheit uns umgeben und Spaltung, Gewalt, Klimakollaps und systematische Verstöße gegen das Völkerrecht unsere gemeinsame Zukunft bedrohen. Er hob die untragbare Entwicklung der globalen Militarisierung hervor und wies darauf hin, dass die Militärausgaben schätzungsweise 2,7 Billionen Dollar erreicht haben, mehr als das Zwölfwache der [offiziellen Entwicklungshilfe](#), während Konflikte in einem seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gesehenen Ausmaß toben.

Die Universal Peace Federation (UPF) versteht diese Botschaft als Aufruf zu neuer Verantwortung. Die Aussage des Generalsekretärs, dass die Menschheit über genügend Ressourcen verfügt, um Leben zu retten, den Planeten wiederherzustellen und eine Zukunft in Frieden und Gerechtigkeit zu sichern, steht in tiefem Einklang mit der Grundüberzeugung der UPF, dass Menschen und Planet Vorrang vor Profit und Macht haben müssen. Als Reaktion darauf mobilisiert die UPF ihr globales Netzwerk, um durch Dialog, Dienst und Zusammenarbeit zur Unterstützung der Mission der Vereinten Nationen beizutragen.

Menschen und Planet schützen

Der Appell von UN-Generalsekretär Guterres, das Wohlergehen von Menschen und Planet in den Fokus jedes politischen Entscheidens und Handelns zu stellen und militärischen Konflikt und damit verbundenes Leid um jeden Preis zu vermeiden, bekräftigt eine moralische Priorität, die die UPF durch Friedensförderung auf der Grundlage von Menschenwürde, starken Familien und Umweltschutz vorantreiben möchte. Die Gründer der UPF, [Dr. Hak Ja Han](#) und der verstorbene [Dr. Sun Myung Moon](#), mahnten, dass dauerhafte Sicherheit nicht durch Gewalt entsteht, sondern durch Mitgefühl, Gerechtigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

Bereits 1981 formulierten sie die Vision einer Internationalen Friedensautobahn, die ihren Glauben an die Menschheit als eine Familie unter Gott widerspiegelt, die physisch, sozial und spirituell miteinander verbunden ist. Diese Perspektive erfordert den Dienst am Nächsten und praktische Bemühungen, um Vertrauen über religiöse, kulturelle und nationale Grenzen hinweg aufzubauen. Heute kommt dieser Geist durch interreligiöse Gebete bei Veranstaltungen des *Peace Road* Projektes, Initiativen zur Stärkung der Familie, und von Jugendlichen geleitete Hilfsprojekte zum Ausdruck, die Versöhnung mit Umweltschutz und dem Wohlergehen der Gemeinschaft verbinden.

In ganz Asien und Afrika engagieren sich die Teilnehmer der UPF-Jugendprogramme in Gemeinschaftsaktionen zur Säuberung der Umwelt, Dialogforen und Versöhnungsworkshops und zeigen damit, wie Dienst am Nächsten zu einer gelebten Grundlage für Partnerschaften werden kann, wie sie in [SDG 17](#) vorgesehen sind. Diese Bemühungen sind eine direkte Antwort auf das von UN Generalsekretär Guterres festgestellte Ungleichgewicht zwischen steigenden Militärausgaben und chronisch unterfinanzierter Entwicklungshilfe und bekräftigen, dass Frieden durch gegenseitigen Respekt, ethischen Führungsstil und gemeinsamen Wohlstand gefördert wird.

Reaktion auf den Aufruf des UN-Generalsekretärs

Die UPF trägt zur globalen Friedensarchitektur bei, indem sie verschiedene Akteure – Gesetzgeber, geistliche Leiter, ehemalige Staats- und Regierungschefs, Wissenschaftler, Ökonomen und Journalisten – zusammenbringt, um den Dialog und eine multilaterale Problemlösung zu fördern. Durch ihre verschiedenen internationalen Vereinigungen unterstützt die UPF Initiativen, die eine friedliche Regierungsführung, religiöse Versöhnung, nachhaltige wirtschaftliche Ansätze, verantwortungsbewusste Medien und evidenzbasierte Friedensforschung fördern.

In diesem Sinne unterstützt die UPF kooperative Wirtschaftsmodelle, die im Rahmen des Internationalen Jahres der Genossenschaften der Vereinten Nationen hervorgehoben wurden, und fördert menschenwürdige Arbeit und integratives Wachstum im Rahmen von [SDG 8](#), während sie gleichzeitig [SDG 16](#) zu friedlichen Gesellschaften und SDG 17 zu Partnerschaften stärkt. Diese Bemühungen spiegeln die im UN-Gipfel zum Zukunftspakt formulierten Prioritäten wider und zielen darauf ab, gemeinsame Grundsätze in gemeinsames Handeln umzusetzen.

Gleichzeitig bleibt die Arbeit der UPF auf der lokalen Ebene verankert. In mehr als 120 Ländern fördern nationale Friedensräte und Friedensbotschafter interreligiöse Bildung und politische Bildung für Führungskräfte, Jugendengagement und Umweltinitiativen. Die Programme von *Youth and Students for Peace* betonen Service-Learning als Weg zu einem verantwortungsvollen globalen Bürgerbewusstsein.

Regionale Friedensinitiativen, darunter Bemühungen im [Nahen Osten](#), in [Nordostasien](#), auf dem [Balkan](#) und in anderen Regionen, zeigen, wie wichtig ein kontinuierlicher Dialog und Vertrauensbildung sind. Im Jahr 2025 veranstaltete die UPF auf dem Balkan [hochrangige Foren](#) zu interethnischer Aussöhnung, an denen ehemalige Staats- und Regierungschefs, führende Vertreter der Zivilgesellschaft und Jugendorganisationen teilnahmen, um den Dialog und die regionale Zusammenarbeit in dieser Region zu stärken.

Verpflichtung zur Zusammenarbeit

Die UPF bekräftigt ihr Engagement für die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und für die Zusammenarbeit mit UN-Organisationen und Partnern. Durch Initiativen wie die [Harmony and Hope Campaign](#) verbindet die UPF globale Gedenkfeiern mit lokalen Aktionen, um Würde, Solidarität und familienzentrierte Ethik zu fördern. Im Zusammenhang mit dem 80-jährigen

Jubiläum der Vereinten Nationen und dem [Internationalen Jahr des Friedens und des Vertrauens](#) wird die UPF das Engagement von Freiwilligen und regionale Schulungsprogramme, insbesondere in Afrika und Lateinamerika, ausweiten, um die Umsetzung der SDGs zu stärken.

Die UPF bietet auch interreligiöse und ethische Perspektiven zur Unterstützung von Regierungsreformen, einschließlich neuer Herausforderungen wie künstliche Intelligenz, Abrüstung und sozialer Zusammenhalt im Rahmen des SDG 16.

Mit Blick auf das Jahr 2026 ist die UPF bereit, gemeinsam mit UN-Partnern Friedensforen, Dialogplattformen und Bildungsinitiativen zu organisieren und dabei spirituelle Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Basisarbeit in die gemeinsamen Ziele einzubringen.

Geleitet von der Überzeugung, dass Frieden in der Familie beginnt und sich auf Nationen und die Weltgemeinschaft ausweitet, verpflichtet sich die UPF, für Frieden und Menschenwürde zu erziehen, zu dienen und sich für entsprechende politische Maßnahmen einzusetzen. In Bekräftigung des Aufrufs des UN-Generalsekretärs erneuert die UPF ihr Engagement, als Teil der größeren UN-Familie im Dienste der Menschheit und unserer gemeinsamen Zukunft zu arbeiten.

Dr. Tageldin Hamad
Präsident, Universal Peace Federation

[#UnitedNations](#) [#GlobalGovernance](#) [#SDGs](#) [#InterfaithDialogue](#)
[#AmbassadorsForPeace](#) [#OneFamilyUnderGod](#) [#PeaceRoad](#) [#YouthLeadership](#)
[#UPF](#)